

# ***Menschliches Bewusstsein als Spiritualität***

**Burkhard Zeunert**

**2014**

Spiritualität ist aus dem lateinischen Wort *spiritus*, *Geist*, *abgeleitet*. Bewusstheit lebt aus der Geistes-Gegenwart und handelt in einfließender Vollmacht, ohne Furcht vor der Zukunft, ohne gegenabhängiges Verhaken, ohne Haften an der Vergangenheit, in tiefem Vertrauen ins Leben: „Sorgt euch nicht, sehet an die Lilien auf dem Felde...“ Jesus ruft immer wieder zum bewussten Gebrauch unserer Sinne auf: Wer Augen hat, der schaue... wer Ohren hat, der höre! Wir Menschen sehen auf das, was wir vor Augen haben, Gott aber sieht, was im Herzen ist... Ähnlich heißt es in der Apokalypse: Hört, was der Geist den Gemeinden sagt.

Wir nennen die geistige Grundstruktur allen Seins in den verschiedensten Religionen Gott. Der Geist Gottes ist Bewusstsein, der alles durchdringt und verbindet. Er ist die kosmische Intelligenz, die sich in allen einzelnen Lebensformen verkörpert und zugleich das Leben als zeitloses Ganzes ausmacht.

Das Besondere gegenüber unserer Mitwelt ist, dass wir uns dessen bewusst werden können. Sein Geist macht uns zu lebendigen Wesen, ermöglicht uns das Wesen des Lebens von innen her wahrzunehmen. Dieses wird uns unmittelbar in dem jeweiligen Augenblick als Resonanz auf die Präsenz Gottes in unserem Leben bewusst, wir nehmen es als Stimmigkeit mit dem Leben wahr, der wir uns tief in unserem Innersten bewusst und gewiss werden. Wir nennen diesen Ort darum auch Gewissen. Hier spürt jeder Mensch, was dem Leben dient oder gegen das Leben gerichtet ist.

So fasst der Prophet Micha in Kap.6,8 zusammen: „Es ist Dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von Dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“

Die Bewusstheit handelt in der Stimmigkeit mit dem Leben und bedient sich der Vernunft, um Einzelheiten, aber auch Zusammenhänge zu erfassen und zu durchschauen. Zugleich öffnet sie sich für die Intuition und gewinnt so Zugang zur Weisheit des Lebens und erhält auf diese Weise mehr und mehr Anteil an ihr. Bewusstheit erfahre ich als Präsenz im Energiefeld des Lebens. Sie wirkt erleuchtend, weil sie ihr Licht unmittelbar und aus dem zeitlosen Zenit der Ge-

genwart des Lebens je neu im Augenblick empfängt, ohne Schatten zeitlicher Verzerrungen.

So haben es Menschen zu allen Zeiten immer wieder erfahren und bekannt: „Du bist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“. In dieser inneren Haltung wandele ich wie ein „bewusster Traumtänzer“ mit der Sicherheit eines „Mondwandlers“, der aber beim Gehen seines Weges durch nichts erschrickt, denn er ist innerlich „erwacht“.

Geist und Leben sind in dieser Phase keine Gegensätze, sondern durchdringen sich und befähigen so zu geistesgegenwärtigem und vollmächtigem Handeln. Bei dieser Erfahrung erlebe ich das Leben in mir als je neues Geschenk aus der Fülle ewigen Lebens. Ich werde mir der tiefen Verbundenheit mit allem bewusst.

In dieser wachen Bewusstheit hinterlässt dann auch der Gebrauch der Vernunft keine Negativ-Schatten der Zeit. So vernimmt die zur Bewusstheit erwachte Vernunft die Ansprache des Lebens, nimmt unmittelbar Zusammenhänge wahr und tritt einfühlsam in die sie tragenden Lebenskreisläufe ein, um ihre, ihr zukommende Verantwortung selbst-verständlich zu übernehmen.

Das bewusste Leben ist wie ein achtsames Surfen auf der je neuen Welle des Eines Meeres der Ewigkeit, getragen von der Energie des Ewigen Lebens.

So geht es gleichzeitig um eine neue Haltung von Achtsamkeit und von Sorglosigkeit, die sich auch angesichts des Vergehens der eigenen Existenz nicht bedeutungslos oder verloren vorkommt, sondern sich im Hier und Jetzt „von guten Mächten wunderbar getragen“ und schon jetzt im Ewigen Leben geborgen erlebt.

Solche Erfahrung eröffnet Einblicke in die Fülle des Lebens und lässt Furcht und Verzweiflung weichen, sie schafft Raum für den „Frieden, der höher ist als alle Vernunft“. Aus diesem Frieden erwächst eine innere Haltung von Demut und Zutrauen, die auf äußere Aufregungen klärend wirkt und mich für die Geisteskraft des Augenblicks zugänglich macht. Sie erschließt mich für das Energiefeld des Lebens. Sie lässt mich in der Stille etwas Lebens-Wichtiges vernehmen und mit der Vernunft in seiner Bedeutung verstehen. So werde ich fähig, Vernunft begabt, das Not-Wendige und augenblicklich Mögliche wahrzunehmen und für das Leben, das auf mich zukommt, mich je neu zu öffnen.

Mit meinen Sinnen und Verstand kann ich dann mit Hilfe des Gehirns nachdenkend Einzelheiten oder Begegnungen zu verstehen versuchen, sie geistig verdauen.

Alltägliche Einstiege zur Einübung einer bewussten Geistes-Haltung ergeben sich augenblicklich neu: ich gerate über etwas vordergründig Sichtbares ins Staunen. Ich lass mich vom Anblick berühren. Dabei öffnet sich der innere Blick für das Tiefgründige, so vernimmt unsere Vernunft im Kleinen das Leben, erfährt seine Wirksamkeit und nimmt die Einheit alles Seins wahr. Währenddessen steigt ein Gefühl des Glücks aus meinem Innersten auf.

Durch den bewussten Gebrauch meiner Sinne erreiche ich eine höhere, ganzheitliche Stufe der Wirklichkeits-Wahrnehmung: ich werde mir meiner vergänglichen Existenz inmitten des einen Ewigen Lebens bewusst und erhalte so einen neuen Zugang zu den mit mir lebenden Lebenswelten und ihrer Bedeutung für das Lebensganze.

Mit all meinem Denken und Handeln muss ich mit Hilfe meiner Bewusstheit den Lebensfaden durch das Nadelöhr meiner Existenz fädeln, um im Jetzt zum Geflecht einer lebensfähigen Zukunft meinen möglichen Beitrag zu leisten.

Die Überwindung der Subjekt-Objektspaltung durch ein ganzheitliches Denken und die daraus erwachsende Bewusstheit ist kein Rückschritt auf eine Vorstufe menschlicher Evolution, sondern ein notwendiger Schritt der Reifung und Weiterentwicklung unserer kulturellen zu einer spirituellen Evolutionsphase - auf dem Weg zur Geburt der Einen Menschheit.

Wie lange diese Übergangsphase dauert und ob sie gelingt, liegt zuletzt an jedem Einzelnen, ob er im Rahmen der gegenwärtigen kapitalistischen Wirtschaftsordnung sein anvertrautes Leben zu Geld macht, dem "Mammon dient" oder Gottes Lebensangebot als einzigartiges Geschenk annimmt und sich mit seiner Existenz auf dieses Lebensangebot eingeht: Zeit ist nicht Geld, sondern einmalige Lebensmöglichkeit!

Es ist der nächste dialektische Schritt zur Erreichung des von der Aufklärung angestrebten Ziels: der Befreiung aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit, auf dieser neuen Ebene erreichen wir die Möglichkeit, unsere selbstgemachten Krisen in Entsprechung zu den Strukturen des Lebens zu überwinden.